

1. Einrichtungsbeschreibung

1.1. Unser Team

Das Team unserer Kindertagesstätte besteht aus 8 Mitarbeiterinnen im pädagogischen Bereich, einer Mitarbeiterin im Hauswirtschaftsbereich und 3 Reinigungskräften.

Leiterin und stellvertretende Leiterin sind für verwaltungstechnische Aufgaben zuständig.

Die Mitarbeiterinnen im pädagogischen Bereich haben den Abschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Weitere Zusatzqualifikationen bestehen in folgenden Bereichen:

- Ausbildung zur Mediatorin (1 Erzieherin)
- Weiterbildung zur Erzieherfachwirtin (1 Erzieherin)
- Ausbildung zur Heilpädagogin (1 Erzieherin)
- Ausbildung zu Gestaltungspädagoginnen (2 Erzieherinnen; Abschluss Juni 2007)

Um unseren Kindern eine anregende, offene, vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der phantasievolles, kreatives Lernen und ein positives Miteinander ermöglicht wird, ist eine gute Zusammenarbeit der Erzieherinnen unerlässlich. Wir legen Wert auf guten Austausch untereinander, besprechen im Team aktuelle Anliegen und tragen Entscheidungen gemeinsam. Für Austausch und Teamentwicklung stehen uns folgende Formen zur Verfügung.

Info: regelmäßige Kurzbesprechungen

Vorbereitungszeit: wöchentlich für jede Erzieherin (Planen von Alltagssituationen, Lesen von Fachliteratur, inhaltliche Vorbereitung der Teamsitzungen, etc.)

Gruppenteam: 1x in der Woche Besprechung der Erzieherinnen der einzelnen Gruppen (Planen von Projekten, Vorbereitung von Entwicklungsstandgesprächen, Besprechung der Beobachtungen von Kindern, etc.)

Teambesprechungen: 1x in der Woche Besprechung für alle Erzieherinnen der Kindertagesstätte mit pädagogischen und sonstigen aktuellen Themen (außerhalb der regulären Öffnungszeit)

- Vermittlung von Inhalten von Fort- und Weiterbildungen
- Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes
- Besprechung der Beobachtungen von Kindern
- Planen von Projekten, Festen und Feiern
- Reflexion über eigenes Erziehverhalten
- Informationsaustausch
- Informationen über Zusammenarbeit mit den Eltern
- Trägerinformationen

Planungstage: 2 Tage im Jahr für alle Erzieherinnen zu Themen wie Jahresplanung, Konzeption, etc.

Fortbildungen: mehrtägige, fachliche Fortbildungen in verschiedenen Bildungsbereichen

Leitungskonferenzen: Sitzung der prot. Leiterinnen zum regionalen Informationsaustausch (5x im Jahr)

Dienstgespräche: Informationsaustausch zwischen Leiterin und Pfarrer

1.2. Unsere Öffnungszeiten

Kernzeit:

8.30 Uhr - 12.00 Uhr
13.30 Uhr - 16.00 Uhr

Flexible Öffnungszeiten:

Teilzeit (TZ)

Frühdienst: 7.00 Uhr - 8.30 Uhr
Spätdienst: 12.00 Uhr - 12.30 Uhr

Kinder, die den Spätdienst nutzen, können die Einrichtung ab 13.30 Uhr wieder besuchen.

Durchgehende Teilzeit (DTZ)

Frühdienst: 7.00 Uhr - 8.30 Uhr
Mittagsdienst: 12.00 Uhr - 14.00 Uhr

(mit warmen Mittagessen oder mitgebrachtem Snackpaket)

Kinder, die den Mittagsdienst nutzen, werden zwischen 13.30 Uhr und 14.00 Uhr abgeholt und können die Einrichtung am Nachmittag nicht mehr besuchen.

Ganztags (GZ)

7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Unsere Schließungszeiten

Unser Kindergarten hat insgesamt 26 Tage im Jahr geschlossen. 23 dieser Schließungstage befinden sich innerhalb der Ferienzeiten.

1.3. Unsere Räumlichkeiten

- 3 Gruppenräume mit kleiner Küchenzeile
- 2 Künstlerateliers
- 1 Mehrzweckraum, der als Bewegungsraum und Ruheraum genutzt wird
- 1 großer Spielflur mit abgetrennter Essecke
- 1 Waschraum mit 5 Kindertoiletten, 8 Waschbecken, 1 Wickeltisch und 1 Dusche
- 1 Küche
- 2 Materialräume
- 1 Abstellkammer
- 1 Erwachsenentoilette
- 1 Teamzimmer
- 1 Büro

Raumkonzept

Unsere Räume sind Ausdruck der jeweiligen Alltagssituationen mit all den Fragen der Kinder, bieten Platz für persönliche Spuren und lassen dadurch die Themen erkennen, mit denen sich Kinder aktuell beschäftigen. Die Räume werden von den Erzieherinnen täglich vorbereitet, wodurch die Kinder für ihr Tun immer wieder neue Anregungen und Impulse bekommen.

Die Wände der 3 Gruppenräume sind in warmen Gelbtönen getupft, wodurch ein leichter, lebendiger Eindruck entsteht. Eine 1 m hohe Holzverkleidung und Teppiche in den Spielecken runden die warme Atmosphäre ab. Podeste ermöglichen den Kindern, den Raum aus einer höheren Perspektive wahrzunehmen.

Uns ist wichtig, Freiräume an den Wänden zu lassen, denn sie ermöglichen dem Auge des Kindes ein ruhiges Verweilen. Spiegel in den verschiedenen Bereichen der Räume tragen zur Identitätsfindung und Wahrnehmung der Kinder bei. Die großen Fenster ermöglichen den Kindern Einblick ins Grüne. In den Gruppenräumen stehen unseren Kindern verschiedene Basismaterialien zur Verfügung, wie z.B. Sinnesmaterialien, Naturmaterialien, Bilderbücher, Puzzle, Regelspiele, Konstruktionsmaterial, Handpuppen, Tücher. Um das kreative Spiel der Kinder zu unterstützen, wird das Materialangebot in regelmäßigen Abständen verändert.

Des Weiteren sind in jedem Gruppenraum eine Puppen- und Verkleidungsecke zum Rollenspiel, eine Bauecke, ein Forscher- und Experimentierbereich mit den entsprechenden Materialien, sowie eine Ruhemöglichkeit vorhanden.

Jeder Gruppenraum enthält eine Küchenzeile mit Spüle und einen Frühstückstisch für ein selbst bestimmtes Frühstück, das der Begleitung eines Erwachsenen noch bedarf.

Zwei Räume in unserem Haus sind als Künstlerateliers eingerichtet. Hier stehen den Kindern verschiedene Künstlermaterialien, wie z.B. Acrylfarbe, Tusche, Farbpigmente, Ton, zur freien Verfügung.

Trotz des reichhaltigen Spielangebotes sind die Räume ordentlich und überschaubar. Sie unterscheiden sich durch die Auswahl des Spiel- und Konstruktionsmaterials für die verschiedenen Altersgruppen.

Für die größeren Kinder unserer Einrichtung stehen noch zusätzliche Materialien zur Verfügung, wie z.B.:

- Mikroskop, Lupen, Fernglas, Spiegel, Waage, und verschiedensten Naturmaterialien in der Forscher- und Experimentierecke
- Verschiedene Baumaterialien wie z.B. Anker Steinbaukasten
- Eine Bücher- und Buchstabenecke mit großem Naturalphabet und Tafel
- Webrahmen und Stickmöglichkeiten

In der Stammgruppe der Kleinen befinden sich noch zusätzlich Materialien, wie z.B.:

- verschiedene Sinnesmaterialien (der rosa Turm nach Montessori,...)
- eine Sinneskiste mit verschiedenen taktilen, visuellen und akustischen Alltagsmaterialien.
- große Duplo - Bausteine

Der Mehrzweckraum liegt in der Wirtschaftsseite des Kindergartens und hat daher eine ruhige Lage. Hierin befinden sich Bewegungs- und Rhythmikmaterialien und ein großer Teppich.

Dieser Raum wird für die wöchentlichen Turntage und von den größeren Kindern auch im Freien Spiel genutzt.

Des Weiteren findet hier für die GZ- und die 2-jährigen Kinder die Mittagsruhe statt.

Der Spielflur mit abgetrennter Essensecke bietet Platz zum Austoben und Rückzugsmöglichkeiten in einer Kuschelecke. Auch Spiele in der Dunkelheit sind hier möglich.

Im Kinderrestaurant können die großen Kinder in gemütlicher Atmosphäre frühstücken. Auch die GZ und DTZ Kinder (mit warmen Essen) nehmen hier ihr Mittagessen ein.

In der Küche wird täglich das Essen von unserer Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet.

Unser Waschraum wird ausschließlich im sanitären Bereich genutzt, da wir als Team empfinden, dass man den Intimbereich des Kindes schützen sollte.

Das Teamzimmer wird auch von Eltern zu Elternausschusssitzungen genutzt.

1.4. Unser Außengelände

Das Außengelände unseres Kindergartens ist ein naturnaher Lebens- und Schutzraum für

Erwachsene, Kinder, Tiere,
Pflanzen.

Unsere Kinder erfahren hier die Ganzheit von Körper, Leib und Seele. Vielfältige Sinneswahrnehmungen können bei ihnen innere Bilder entstehen lassen, die sie in ihrem weiteren Leben positiv begleiten und ihnen Lebenskraft geben.

In unserem Außengelände können die Kinder auf dem Wasserspielplatz, in den Sandkästen und an den Matschtischen intensive Erfahrungen mit den Elementen Wasser, Sand und Holz machen.

Ihre motorische Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn können sie durch das Spielen, Balancieren und Klettern auf den Baumstämmen, die im gesamten Gelände verstreut liegen, auf einer Spiellandschaft mit Hängebrücke, Aussichtsturm und Breitrutsche sowie auf eingelassenen Findlingen in einem Erdwall üben.



Fahrzeuge wie Roller, Taxi etc. können auf einer befestigten Fläche gefahren werden.

Das Baumhaus ermöglicht den Kindern die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten.



Die große Rasenfläche bietet ausreichend Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Unbeobachtetes Spielen findet in der gesamten Grenzbepflanzung statt. Hier entstehen im freien Spiel von den Kindern immer neue Trampel- und Schleichwege, die die Lager der Kinder labyrinthhaft miteinander verbinden.



Achtung und Verantwortung für andere Lebewesen werden durch die Pflege unserer Hasen erfahren.

In unserem Gelände haben die Kinder die Möglichkeit, alle Bäume des Auenwaldes im Laufe der Jahreszeiten zu beobachten.

Durch die Benutzung des Nutzgartens, das Ernten der Obstbäume und das Anlegen und Pflegen von Gemüsebeeten, können die Kinder Wachstumsprozesse wahrnehmen und eine persönlich bedeutsame Beziehung zu Pflanzen entwickeln.



Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis in unserem Außengelände sind die Eltern-Kind-Gartenaktionen, die zweimal jährlich stattfinden.

Generationenübergreifende Begegnungen erleben die Kinder auch durch die Mitbenutzung des Geländes von verschiedenen Gruppierungen unserer Kirchengemeinde.

So erleben die Kindergartenkinder Krabbelkindergruppen mit Eltern und Omas, Schul- und Jugendgruppen, etc., für die unser Außengelände auch attraktive Möglichkeiten bietet.

2. Eingewöhnung

Die 4 Säulen unserer Eingewöhnung:

- Aufnahmegespräch
- Elternabend
- Eingewöhnungsgespräch
- Eingewöhnungsphase

Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch wird von der Leitung der Einrichtung geführt. Die Eltern kommen mit ihrem Kind in die Einrichtung und erhalten bei einer Führung durch den Kindergarten einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unsere Räumlichkeiten. Des Weiteren erhalten sie Informationen über

- die Öffnungszeiten,
- die verschiedenen Betreuungsangebote,
- den Tagesablauf,
- unsere Angebote (z.B. Turntage, Holzworkshop,...),
- einen groben Überblick über den Jahresrhythmus (z.B. Gottesdienste, Feste,...),
- die Anmeldung und den Kindergartenbeitrag.

Außerdem erhalten sie unser Kindergarten-ABC.

Elternabend

An diesem Abend sind alle Eltern eingeladen, deren Kinder in den nächsten 6 Monaten in den Kindergarten kommen. Die Gruppenerzieherinnen sind alle anwesend. Zu Beginn des Abends wird die Eingewöhnungsphase besprochen. Anschließend erfahren die Eltern, in welche Gruppe Ihr Kind kommt und bekommen Gelegenheit, den Gruppenraum und die zukünftigen Erzieherinnen genauer kennen zu lernen. Hier werden auch die Termine für die Eingewöhnungsgespräche festgelegt.

Eingewöhnungsgespräch

Das Eingewöhnungsgespräch wird kurz vor Eintritt in den Kindergarten mit der Gruppenerzieherin geführt, die für die Anfangszeit die feste Bezugsperson für das Kind ist.

In diesem Gespräch werden

- der Entwicklungsbogen vorgestellt,
- Daten des Kindes in den Entwicklungsbogen aufgenommen,
- die Vorlieben und Eigenarten des Kindes besprochen,
- der Termin für die Eingewöhnungsphase festgelegt.

Eingewöhnungsphase

Eingewöhnung heißt für unsere Erzieherinnen

- sensibel Kontakt zum Kind herstellen und festigen,
- zurückhaltend beobachten,
- verlässlich präsent sein,
- Gewohnheiten kennen lernen,
- Rituale, die Sicherheit geben, einführen,
- ein intensiver Austausch mit den Eltern.

Unsere Eingewöhnungsphase ist angelehnt an das „Berliner Modell“ nach Laewen und wird individuell auf jedes Kind abgestimmt.

Auch die Eingewöhnungsdauer orientiert sich ganz an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes.

Für die 3-jährigen Kinder können nach ca. 2 Wochen alle Betreuungsangebote unserer Einrichtung genutzt werden.

Für die 2-Jährigen können nach ca. 4 Wochen alle Betreuungsangebote außer der DTZ mit mitgebrachtem Snackpaket genutzt werden.

Um dem Rhythmus eines 2-jährigen Kindes besser entgegen zu kommen, findet für die Kinder, die das GZ- oder DTZ- Angebot mit warmen Mittagessen nutzen, das Essen in den ersten 4 Monaten bereits um 11.00 Uhr statt. Danach essen sie dann gemeinsam mit den anderen Kindern um 12.00 Uhr.

Für die 2-jährigen Kinder führen wir außerdem ein Tagebuch (was hat das Kind gegessen, hat es geschlafen...). Das Buch kann von den Eltern täglich eingesehen werden.

Wickeln:

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind während der ersten Tage der Eingewöhnung im Beisein der Gruppenerzieherin, welche die Eingewöhnungsphase des Kindes begleitet, gewickelt wird. Wir wollen die Intimsphäre des Kindes nicht verletzen. Erst wenn das Kind einen Bezug zur Erzieherin aufgebaut hat, übernehmen wir diese Aufgabe.

3. Tagesablauf

Der Rhythmus des Tagesablaufes ist ein Wechsel von selbst reguliertem Tun, also Freiem Spiel, gemeinschaftlicher Begegnung und pädagogischen Angeboten

- | | |
|-------------------------|--|
| 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr | Öffnung des Hauses. Die ersten Kinder kommen in die Einrichtung und werden in einer Gruppe begrüßt, Freies Spiel der Kinder |
| 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr | tägliche Sprachwerkstatt für 5-6 jährige Kinder(Sprachfördermaßnahme des Landes Rheinland-Pfalz) |
| 8.30 Uhr | Die Kinder werden von ihrer Erzieherin in die eigene Gruppe begleitet |
| 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr | Freies Spiel, freies Frühstück |
| 9.30 Uhr | Die Eingangstür wird geschlossen, Begrüßungskreis/ Kinderkonferenz für die großen Kinder |
| ab 9.45 Uhr | Pädagogische Angebote, Aufenthalt im Freien, Freies Spiel der Kinder, Spiel- und Erlebniskreis |
| ca. 11.30 Uhr | Spielkreis in der Gruppe |
| 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr | Abholphase der TZ Kinder |
| 12.15 Uhr | Mittagessen am Familientisch für GZ Kinder und DTZ Kinder mit warmen Essen |
| | Gemeinsames 2. Frühstück in einem Gruppenraum der DTZ Kinder mit mitgebrachtem Snackpaket |
| 12.50 Uhr bis 13.30 Uhr | Zähneputzen der Ganztagskinder und anschließendes Ruhen für alle Kinder
Die Ganztagskinder ruhen auf Matratzen im Turnraum,
die DTZ Kinder ruhen auf Kissen und Teppichen in einem Gruppenraum |

- 13.30 Uhr bis 14.00Uhr Abholphase der DTZ Kinder
Bringphase der TZ Kinder
- ab 14.00 Uhr Pädagogische Angebote, Aufenthalt im Freien,
Freies Spiel der Kinder
- 15.00 Uhr Mittagssnack der GZ Kinder
- 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr Abholphase der TZ Kinder
- 16.00 Uhr - 17.00 Uhr Abholphase der GZ Kinder

3.1. Das Freie Spiel

Zum Freien Spiel gehört die Eroberung des Kindergartenraumes als Ganzes, also somit auch des Außengeländes.

Das freie Spiel bietet die Möglichkeit,

- spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nachzugehen,
- zur individuellen Begegnung und zum Aufbau der Beziehungsbindung zwischen dem Kind und der Erzieherin,
- zum intensiven Kennen lernen von den Kindern untereinander,
- zum Vertiefen der Freundschaften im Spiel und im Miteinander,
- Raum und Spielmöglichkeiten nach eigenem Zeit- und Spielrhythmus zu gestalten,
- Spielpartner selbst auszusuchen, sich Ziele und Spielaufgaben zu setzen, den Verlauf zu planen und die Regeln eines Spieles mit zu bestimmen,
- zum selbst bestimmten Frühstück.



3.2. Gemeinschaftliche Begegnung

Es gibt in unserer Kindertagesstätte zwei Formen der täglichen gemeinschaftlichen Begegnung innerhalb der einzelnen Gruppen:

- Bei dem Spielkreis geht es uns primär um den Aufbau des Wir- Gefühls für eine Gruppe und das Kennen lernen und Festigen der Kindergartenregeln. Hierbei werden Lieder, Fingerspiele, Kimspiele etc. eingeführt und gepflegt. Laufende Themen und Projekte werden hier vertieft.
- Für die älteren Kinder gibt es zusätzlich noch die Kinderkonferenz als Form der gemeinschaftlichen Kommunikation. Hier werden nach einem Begrüßungslied der Tagesablauf, Anliegen der Kinder und weiterführende Projekte besprochen. Es werden auch Themen von Erzieherinnen eingebracht z.B. Aufmerksam machen auf Begebenheiten in der Natur und im Jahreskreislauf. Des Weiteren wählen sich die Kinder verschiedene Dienste aus (Spüldienst, Tischdienst, Tierdienst,..).



3.3. Pädagogische Angebote

Pädagogische Angebote werden bewusst zur Förderung der Gesamtentwicklung der Kinder eingesetzt.

Diese gezielten Beschäftigungen stehen im Zusammenhang mit einem längerfristigem Projekt oder Angebot, das von den Erzieherinnen auf Grundlage intensiver Beobachtungen konzeptionell erarbeitet wird.

Die Projekte sind an den Alltags- und Lebenssituationen, Wünschen und Interessen der Kinder orientiert.

Es sind Themen der Kinder, des jahreszeitlichen Ablaufes und Themen, die sich aus den Begebenheiten und Ereignissen vor Ort und in der Welt ergeben. Hierbei steht vor allem die Ganzheitlichkeit im Vordergrund.

4. Die Essenssituation:

Um das Mittagessen in einem familienähnlichen Rahmen zu gestalten, bietet unser Kinderrestaurant Platz für 15 Kinder. Wichtig ist uns hierbei, dass das Essen immer von der gleichen Erzieherin begleitet wird, damit die Kinder durch die Konstanz der Gruppe eine familiäre Situation erleben.

Wir legen Wert auf eine gemütliche Atmosphäre, in der Tischkultur und Rituale nicht fehlen dürfen. Der gemeinsame Beginn mit einem Tischgebet ist uns dabei genauso wichtig, wie das gemeinsame Ende und das selbständige Abräumen.

Das täglich frisch zubereitete Essen besteht aus einer Rohkostplatte, Hauptspeise und Nachtisch. Die Kinder können auf die Speiseplangestaltung Einfluss nehmen.



5. Unser Pädagogisches Konzept

Wir verstehen uns als ein Haus des Erlebens, des Lernens, der Neugierde, des Erforschens, des Gestaltens, des Fröhlich-Seins, des Lachens, der Geborgenheit und der Begegnung.

Unsere Kindertagesstätte gibt Kindern Zeit und Raum, in sozial-integrativen Prozessen das Miteinander-Leben zu lernen und christliche Wertvorstellungen kennen zu lernen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit beruht auf dem Situationsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt steht immer das Kind in seiner momentanen Lebenssituation und mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Durch eine aufmerksame, humorvolle, interessierte und forschende Haltung der Erzieherinnen gegenüber den Kindern und ihrer eigenen Kultur und durch die Gestaltung einer entsprechenden Umgebung, werden die Kinder zur Selbsttätigkeit angeregt und Bildungsprozesse in Gang gesetzt.

Wir sind stets bemüht, Partizipation und demokratische Mitbestimmung im Alltag mit den Kindern zu ermöglichen. Geprägt ist unser Miteinander mit Eltern und Kindern von einer Atmosphäre der Offenheit und Toleranz.

5.1. Unser Bild vom Kind

Die fünf Freiheiten

Sehen und hören, was wirklich ist,

nicht:

was sein sollte.

Sagen, was ich denke,

nicht:

was ich denken sollte.

Fühlen, was ich wirklich fühle,

nicht:

was ich fühlen sollte.

Fordern, was ich möchte,

nicht:

immer erst auf Erlaubnis warten.

Risiken eingehen,

ohne sich immer erst abzusichern.

(Virginia Satir)

Täglich erleben wir als Erzieherinnen, wie unsere Kinder Erlebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen verarbeiten. Dabei wiederholen sie nicht einfach nur Eindrücke, sondern sie finden ihre eigene Bedeutung für Dinge und Zusammenhänge und drücken diese mit ihrer eigenen Sprache aus. Kinder haben also ihre ganz eigene Weise zu sehen, zu denken und zu empfinden, sie gestalten sich ein eigenes Kinderleben, eine eigene Kinderwelt.

Unsere Aufgabe ist es, diese wahrzunehmen, zu respektieren und zu schützen. Dabei ist uns wichtig, dem Kind seine gemachten Erkenntnisse und Erfahrungen zu lassen, aber auch den eigenen Erfahrungsschatz als Erwachsene anzubieten und die Inhalte unserer Kultur weiterzugeben.

Kindergartenkinder müssen greifen, um zu begreifen. Deshalb ermöglichen wir ihnen vielfältige Sinneseindrücke und einen geschützten, kindzentrierten Lebensraum. Dadurch bekommen sie die Möglichkeit, nach ihrem eigenen, zeitlichen Rhythmus ihrem natürlichen Bildungsdrang nachzugehen und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt Lernerfahrungen zu machen.



Kinder sind ...

... wie eine große Kiste voller Überraschungen

... unberechenbar wie das Wetter

... aufbrausend wie der Sturm

... fröhlich plätschernd wie ein Wasserfall

... neugierig wie ein Affe

... einzigartig wie ein Fingerabdruck !!!

5.2. Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

„Es gibt zwei Gaben mit Bestand, die wir hoffentlich unseren Kindern vermachen werden.

Wurzeln sind die eine, die andere sind Flügel.“

(Hodding Carter)

Die Kinder sollen bei uns im Kindergarten Geborgenheit, Angenommensein und Liebe erfahren. Wir wollen ihnen Zuversicht und Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten vermitteln und sie stark machen für ein eigenverantwortliches, erfülltes und glückliches Leben in unserer Gesellschaft.

Jedes Kind soll in seiner individuellen körperlichen und geistigen Entwicklung unterstützt werden und ganzheitliche Förderung und individuelle Bildung erfahren.

Wahrnehmung:

Kinder erlangen Orientierung in unserer Welt, indem sie sich selbst und ihre Umgebung wahrnehmen.

Eine bewusste Wahrnehmung ermöglicht ihnen ganz wesentliche Lernerfahrungen.

Wir geben unseren Kindern Anreize zur Weiterentwicklung ihrer Körper-, Sinnes- und Raumwahrnehmung.



- psychomotorische Angebote
- Körpermassagen
- Kimspiele:
 - Sehen
 - Hören
 - Riechen
 - Schmecken
- Sinneskiste
- Sandwanne
- Bewegung im Raum, ...

Bewegung:

Bewegung ist eine Grundvoraussetzung, nicht nur für eine gesunde körperliche, sondern auch für die geistige und soziale Entwicklung. Denn Kinder erforschen und entdecken sich selbst und ihre Umwelt zuallererst über die Bewegung.

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten ist für ganzheitliche Lernerfahrungen also unerlässlich.

Unsere Kinder haben stets die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen.

Unser Außengelände, unser Turnraum und regelmäßige Waldtage eröffnen ihnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Freien Spiel.

Gezielte Förderung findet durch unsere wöchentlichen Turnstunden statt. Für die kleineren Kinder wird hierzu unser Turnraum genutzt, das Turnen der Vorschulkinder findet in der benachbarten, großen Vereinssporthalle statt.

- Klettern
- Balancieren
- Roller- und Taxifahren
- Rennen, Hüpfen
- Turnen mit Großgeräten
- Geschicklichkeit sparcours
- Rhythmik
- Bewegungsgeschichten, ...



Sprache:

Sprache ist ein wichtiges Kommunikationsmittel und bietet dem Kind die Möglichkeit, mit seinem Umfeld in Kontakt zu treten und soziale Beziehungen aufzubauen.

Wir unterstützen die Sprachfreude unserer Kinder und fördern ihr Sprachbewusstsein, ihre Sprachfähigkeit und ihr Sprachverständnis.



- Lieder, Gedichte, Rätsel, Fingerspiele
- Erzählen, Vorlesen, Gespräche
- Sprachwerkstatt für Vorschulkinder
- Kinderkonferenz
- Lautspiele

Wissenschaft:

Wieso, weshalb, warum?

Kinder haben eine natürliche Neugierde und ein großes Interesse an der belebten und unbelebten Natur. Durch Beobachten und Dokumentieren (in Bild- und Symbolsprache) versuchen sie Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge herzustellen.

Auf vielfältige Art und Weise ermöglichen wir den Kindern eine Auseinandersetzung mit chemischen und physikalischen Phänomenen:

- Experimente mit den Naturelementen
- Beobachtungen, Versuche und Dokumentationen
- Spiegel, Prismen, Reflektoren
- Lupen, Mikroskope, ...
- Experimente mit den Naturelementen
- Beobachtungen, Versuche und Dokumentationen
- Spiegel, Prismen, Reflektoren
- Lupen, Mikroskope, ...



Logisch-mathematischer Bereich:

Kinder stoßen in ihrem Alltag häufig auf Zahlen, Mengen und geometrische Formen und zeigen ein großes Interesse daran. Durch den spielerischen Umgang damit erfassen sie logische Zusammenhänge, erkennen feste Strukturen und erfahren so Beständigkeit und Kontinuität.

Wir fördern durch vielfältige Angebote die natürliche Neugierde unserer Kinder für mathematische Zusammenhänge.



- Zahlen- und Zuordnungsspiele
- kleine Rechengeschichten
- Vergleichen, Ordnen und Sortieren
- Logische Blöcke
- Falten
- Legespiele, ...

Musik:

Kinder haben einen natürlichen Bezug zur Musik. Sie entdecken und erforschen die Welt der Klänge in ihrer gesamten Vielfalt. Musik gibt ihnen die Möglichkeit, Gefühle auszudrücken, sie ist Teil ihrer Erlebniswelt.

Unterschiedliche Entwicklungsbereiche, wie z.B. die Sensibilisierung des Gehörs, die Sprache oder die Konzentration, werden durch die Musik gefördert.

Durch spontane und gezielte Musikangebote geben wir unseren Kindern die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer musikalischen Anlage.

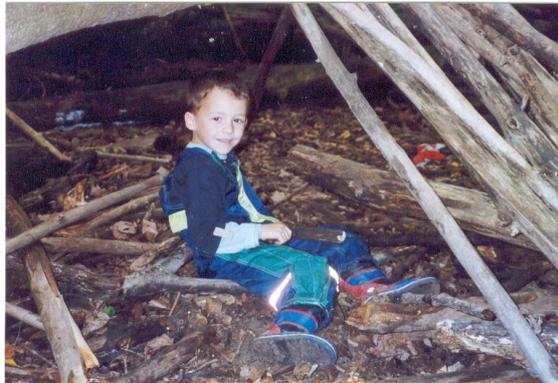
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Lieder mit körpereigenen Instrumenten rhythmisch begleiten
- Lieder mit Orffinstrumenten rhythmisch begleiten
- Klangexperimente
- Klanggeschichten
- Spiele zur auditiven Wahrnehmung
- Tanz, ...

Natur:

Für die Entwicklung der Kinder hat die Auseinandersetzung mit der Natur eine zentrale Bedeutung. In der Begegnung mit den Naturphänomenen Sonne, Wasser, Pflanzen, Erde, Tieren, etc. erfahren sie sich als Teil einer lebendigen Welt.

Wir ermöglichen unseren Kindern durch ein intensives Erleben im jahreszeitlichen Rhythmus ganzheitliche Sinneseindrücke. Ein spielerischer Umgang mit den natürlichen Elementen führt zu einer Sensibilisierung für die Vorgänge in der Natur.

- Ein naturnah gestaltetes, riesiges Außengelände
- Ein begehbare Hasenstall mit zwei süßen Häschen
- Naturbeobachtungen im Jahresrhythmus
- Jahreszeitentische
- Wachstumsversuche
- Experimentieren mit Naturmaterialien
- regelmäßige Waldtage,...



Lebenspraxis:

Da die Kinder eine lange Zeitspanne am Tag in unserer Kindertagesstätte verbringen, ermöglichen wir ihnen, auch bei uns praktische Kompetenzen zu erwerben.



- Übungen des täglichen Lebens
- Körperhygiene
 - Toilettengang
 - Zähne putzen
 - Hände waschen
 - Nase putzen, ...

- Essen
 - gemeinsames Backen und Kochen
 - Umgang mit Messer und Gabel
 - Vermitteln von Tischsitten
 - Geschirr spülen, ...
- An- und Auskleiden
- Schuhe binden
- Weben, Sticken, Nähen
- Umgang mit Arbeitsmaterialien, wie Schere, Kleber, etc
- Materialpflege,...



Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Förderungen der Basiskompetenzen und die künstlerisch-ästhetische Erziehung.

Förderung der Basiskompetenzen

Kinder brauchen Personal- und Sozialkompetenzen, damit sie gestärkt sind für die Übergänge von der Familie zur Kindertagesstätte und später von der Kindertagesstätte zur Schule, und damit sie die Fähigkeit haben, ihren eigenen Alltag aktiv mitzugestalten und zu eigenverantwortlichen Menschen heranzuwachsen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig, diese Basiskompetenzen bei unseren Kindern zu fördern.

Durch den rhythmisierten Alltag und klare Gruppenregeln wird bei unseren Kindern ein Gefühl des Wohlbefindens, der Sicherheit und des Angemommenseins hervorgerufen. Dies ist die Basis für alle weitere Entwicklung. Bei unseren Kleinsten legen wir zusätzlich einen großen Wert auf die Konstanz der Bindungspersonen.

Im Gruppenleben lernen unsere Kinder, sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden, und ihre eigenen Gefühle, wie z.B. Freude, Frust, Stress, Mut, Zorn, wahrzunehmen und auch zu äußern. Sie werden sich ihrer eigenen Identität bewusst.

In Gruppenprozessen üben sie, eigene Interessen durchzusetzen, gegebenenfalls auch zurückzunehmen, Verantwortung zu übernehmen und auf die Gefühle und Bedürfnisse anderer Kinder Rücksicht zu nehmen. Es werden Kompromiss-, Konflikt- und Gruppenfähigkeit gefördert.

Im letzten Kindergartenjahr bietet unsere „Zwergenschule“ für die Vorschulkinder nochmals ein besonderes Übungsfeld. Die Kinder bilden hier gemeinsam eine neue Gruppe, erarbeiten Gruppenregeln und gestalten Gruppenprozesse aktiv mit.



Künstlerisch-ästhetische Erziehung

Kinder empfinden Spaß, Lust und Freude an gestalterischem Tun. Im Kindergarten eignen sie sich die Welt und ihre Lernerfahrung über die sinnliche Wahrnehmung, die Ästhetik an; sie wollen ihre Welt sehen, riechen, schmecken, hören und fühlen.

Durch diese sinnlichen Erfahrungen entstehen Bilder und Geschichten in ihren Köpfen, die ihnen Ideen für eigenes künstlerisches Gestalten geben.

Dabei gehen die Kinder von ihrer eigenen Erlebniswelt aus und haben somit die Möglichkeit, Erkenntnisse zu gewinnen, die nicht von außen vorgegeben und bestimmt sind. Sie befinden sich in einem Gestaltungsprozess, in dem sie eigenständig Ideen entwickeln, sich mit Problemen und Sachverhalten auseinandersetzen und so zu einem positiven Empfinden über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten gelangen.

Im gestalterischen Tun wird also ihre Kreativität und ihr Selbstbildungspotenzial gefördert und es sind ganzheitliche Lernprozesse möglich.

Aus diesen Gründen ist uns die künstlerisch-ästhetische Erziehung besonders wichtig.

Sie findet in unserer Arbeit Berücksichtigung durch

- Projektarbeiten im künstlerisch-ästhetischen Bereich,
- freies Gestalten im Künstleratelier,
- ein großes Spektrum an künstlerischen Gestaltungsmaterialien und -techniken,
 - Cromar- und Acrylfarben
 - Ölpastellkreide, Farbpigmente und Öl
 - Marmormehl und Binder
 - Kohle und Graphit
 - Verschiedene Papiersorten,...
- Holzworkshop und freies Arbeiten an der Werkbank,
- Arbeiten mit Ton und anderen formbaren Materialien,
- Bauen und Konstruieren,
- Museumsbesuche und die Zusammenarbeit mit den Künstlern vor Ort,
- Raumgestaltung: Die Räume regen durch ein vielfältiges Materialangebot zur Kreativität und gestalterischem Tun an und werden täglich vorbereitet,
- eine sensible und flexible Haltung der Erzieherinnen, die in kreativen Gestaltungsprozessen die Rolle einer Begleiterin/Beraterin einnehmen.



5.3. Religionspädagogische Arbeit

Für uns als protestantische Kindertagesstätte steht das neue Testament mit seiner Aussage im Mittelpunkt.

„Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“

Markus 9, 35-37

Mit dieser Aussage hat Jesus die Kinder in den Mittelpunkt geholt.

Darin finden wir uns wieder und diese Haltung durchzieht unsere ganze Arbeit.

Es entspricht unserem christlichen Menschenbild Kinder in die Mitte zu holen, sie nicht festzulegen, sondern ihnen Raum und Zeit zur freien Entfaltung zur Verfügung zu stellen. Eigenständigkeit und Selbständigkeit werden von uns anerkannt und die individuellen Grenzen eines jeden werden angenommen und respektiert.

Im täglichen Umgang miteinander geben wir den Kindern Halt und Geborgenheit, sie lernen, ihren Gegenüber wahrzunehmen und sich Achtung und Respekt entgegenzubringen.

Wir verstehen uns als Teil der Kirchengemeinde, als einen Ort und Lebensraum, an dem christliches Handeln möglich gemacht wird.

Durch das Erzählen biblischer Geschichten machen wir die Kinder mit dem Leben Jesus vertraut und ermöglichen ihnen, seine Geschichte kennen zu lernen.

Dadurch erfahren sie Jesus als Freund, sie fühlen sich geborgen und angenommen, wodurch ihnen die Möglichkeit gegeben wird, eine Heimat im Glauben zu finden.

Unser Tagesrhythmus wird von Ritualen, wie z.B. Morgenkreis und Tischgebeten, bestimmt.

Auch beim Erzählen biblischer und religiöser Geschichten tauchen immer wieder die gleichen Rituale auf (gemütliche Atmosphäre, „Jesuskerze“ in der Mitte, etc.). Diese Konstanz schenkt unseren Kindern Sicherheit und Vertrauen.

Kinder haben von sich aus existenzielle und ganz religiöse Fragen, wie z.B. „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“ und auch Fragen nach dem Tod. Durch die Vermittlung von Glauben und Glaubensinhalten versuchen wir, gemeinsam mit ihnen Antworten darauf zu finden.

Durch die intensive Begegnung mit der Natur entwickeln unsere Kinder eine tiefe Beziehung zu Pflanzen und Tieren und zur gesamten Schöpfung. Sie lernen das Staunen, entwickeln Achtung und Ehrfurcht und bewahren diese Erfahrung fest in sich.

Durch die räumliche Nähe erfahren die Kinder unsere Kirche als Teil ihres Lebensraumes und sie werden schnell mit diesem Gebäude vertraut. Bei Kirchenbesuchen bekommen sie die Gelegenheit, Gegenstände wie den Altar, die Kanzel, das Taufbecken, die Glocken und die Orgel, die „Königin aller Instrumente“, genauer zu betrachten und kennen zu lernen und mit kirchlichen Symbolen vertraut zu werden.



Feste im Jahresrhythmus:

Durch die jährlich immer wieder kehrenden kirchlichen Feste gewinnen die Kinder Sicherheit. Sie bilden Eckpunkte, an denen sich Kinder im Jahreskreislauf orientieren können.

- Adventszeit/Weihnachten
- Ostern
- Pfingsten
- Ernte Dank
- Laternenfest
- Nikolaus

Segnungsgottesdienste:

Dieser Gottesdienst findet zweimal jährlich statt. Alle Kinder, die neu in unsere Kindertagesstätte gekommen sind, werden hier von unserem Pfarrer gesegnet und willkommegeheißen. In Gesprächen und gezielten, religiösen Beschäftigungen wird zuvor an die Taufe der Kinder erinnert und die Bedeutung der Segnung bewusst gemacht.

Abschlussgottesdienst:

Die Vorschulkinder werden am Ende ihrer Kindergartenzeit in einem von ihnen mitgestaltetem Gottesdienst in einem festlichen Rahmen gesegnet und verabschiedet. Hierbei stehen sie noch einmal ganz im Mittelpunkt, erfahren Wertschätzung und Angenommensein in der Kirchengemeinde.

Familiengottesdienste:

Zweimal im Jahr gestalten wir Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern und unserem Pfarrer sonntägliche Gottesdienste für die ganze Familie. Die Inhalte richten sich dabei nach dem kirchlichen Jahresrhythmus.

5.4. Beobachten/Dokumentieren

Eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens der einzelnen Kinder. Sie geben uns Einblick in ihre Lern- und Entwicklungsprozesse und erzählen uns etwas über ihre momentanen Bedürfnisse und Interessen.

Sie bilden den Ausgangspunkt für unsere pädagogische Planung. Dabei bemühen wir uns um eine ressourcenorientierte Wahrnehmung, um bei unserer Arbeit an den Stärken der Kinder ansetzen zu können.

Des Weiteren geben sie uns Rückmeldung über die Ergebnisse unseres pädagogischen Handelns.

Wir führen momentan in regelmäßigen Abständen folgende Beobachtungen durch:

- Freie Beobachtung
- „Sensomotorisches Entwicklungsgitter“ von Kiphard
- „Die 7 Intelligenzen“ von Gardner
- Selbst entwickelter Beobachtungsbogen
- Sprachtest nach der Fitnessprobe (Professor Günther/Landau)
- Dokumentation von Lerngeschichten der Kinder

Diese Beobachtungen bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsstandgespräche mit den Eltern.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder die gesamten Beobachtungsunterlagen mit nach Hause.

6. Elternarbeit

Unsere Kindertagesstätte hat an der Qualitätsoffensive 2000 des Diakonischen Werkes teilgenommen und als Qualitätsmerkmal Familienorientierung ausgearbeitet.

Seither liegt der Schwerpunkt unserer Elternarbeit auf der Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Kindern. Eltern, Kinder und Erzieher bilden eine Lebensgemeinschaft auf Zeit.

Wichtig ist uns, Familien in ihren individuellen Lebenssituationen zu begleiten und unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Entwicklung und unserer besonderen Situation vor Ort als prot. Kindertagesstätte pädagogisch und situationsgerecht zu handeln.

Wir bieten den Familien Gelegenheit, Freundschaften untereinander zu entwickeln und zu pflegen.

Wir Erzieherinnen versuchen die menschlichen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um das Miteinander von Eltern, Kindern und Erzieherinnen in der Kindertagesstätte zu ermöglichen indem wir

- **Schnuppertage anbieten:**
An diesem Tag können Eltern mit ihren Kindern einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag erlangen und das Erzieherteam kennen lernen.
- **intensive Anmeldegespräche führen:**
Hier erhalten Eltern allgemeine Informationen und werden über das Eingewöhnungsmodell informiert
- **einen Elternabend für die Eltern der neuen Kindergartenkinder anbieten:**
Thema: Bewältigung von Übergängen
- **Eingewöhnungsgespräch durchführen:**
Dieses Gespräch wird kurz vor Kindergarteneintritt des Kindes mit der Gruppenerzieherin geführt. Hier werden persönliche Vorlieben und Eigenarten mitgeteilt und individuell die Eingewöhnung auf das Kind abgestimmt.
- **Kennenlernnachmittage anbieten:**
3 Monate vor Kindergarteneintritt können Eltern mit ihren Kindern an einem Nachmittag in der Woche die Räumlichkeiten des Kindergartens erkunden und Kontakte zu anderen Eltern aufnehmen.
- **Tür und Angel Gespräche führen:**
Die Erzieherin gibt den Eltern beim Abholen ein kurzes Feedback über den Kindergartenalltag. Diese Gespräche sind vor Allem in der Eingewöhnungsphase sehr wichtig, finden aber auch während der gesamten Kindergartenzeit immer wieder statt.
- **Erstgespräche führen:**
Nach den ersten 8 Wochen Kindergartenzeit führt die Gruppenerzieherin ein Gespräch über die Eingewöhnung des Kindes mit der Mutter/dem Vater.
- **Entwicklungsstandgespräche führen:**
1-2 mal im Jahr können die Eltern ein Gespräch über den Entwicklungsstand ihres Kindes mit einer Gruppenerzieherin führen. Beobachtungen sind hier die Grundlage. Mit den Eltern wird bei Problemen gemeinsam nach Lösungswegen gesucht. Bei Bedarf werden Adressen von Beratungsstellen weitergegeben.

- **Elternmitmactage anbieten:**
An einem Vormittag in der Woche kann jeweils eine Mutter/ein Vater am Gruppengeschehen ihres/seines Kindes teilhaben.
- **Familiertage gestalten:**
Feste, Ausflüge und andere Aktionen mit und ohne Erzieher finden im Laufe des Jahres immer wieder statt.
- **Vater-Kind-Wochenenden anbieten:**
2 mal im Jahr organisieren die Kindergartenpapas ein Wochenende mit ihren Kindern in einer Jugendherberge.
- **Gruppenelternabende anbieten:**
Gruppeninterne Elternabende zu verschiedenen Themen
- **Gruppenübergreifende Elternabende anbieten:**
Elternabende für alle Eltern des Kindergartens zu verschiedenen Themen
- **Elternwerkstätten anbieten:**
Hier können die Eltern selbst gestalterisch aktiv werden.
- **im Dialog mit dem Elternausschuss stehen:**
1 mal im Monat finden Treffen mit dem Elternausschuss und der Leitung des Kindergartens statt. Themen wie Belegung, Bedarfe von Kindern und Familien, Erziehungsinhalte, Organisation von Festen, etc. sind hier Schwerpunkt.
- **Wochenpläne und Wandzeitungen aushängen:**
In Wochenplänen und Wandzeitungen werden Eltern über die pädagogischen Inhalte aktueller Projekte informiert.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Öffnung nach außen. Dadurch entsteht eine Vernetzung zwischen verschiedenen Einrichtungen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Örtlichen Kindertagesstätten
- Grundschule
- Jugendamt
- Beratungsstellen
- Kinderzentrum
- Kinderärzten
- Kirchengemeinde
- FH Koblenz
- Träger- Leiterinnentreffen, etc.

Öffnung nach außen durch:

- Ausflüge
- Exkursionen (Feuerwehr, Gemeindebücherei etc.)
- Schnuppertage
- Osterbasteln
- Sommerfeste
- Gottesdienste
- Artikel im Amtsblatt und im Kirchenbote
- Veröffentlichungen in der Tageszeitung
- Aushänge in Geschäften, etc.

8. Schlussgedanke

Diese Konzeption bildet für uns eine verbindliche Arbeitsgrundlage, aber wir betrachten sie nicht als starre Arbeitsanweisung.

Um den Bedürfnissen von Kindern und Eltern gerecht zu werden, soll eine Flexibilität und Lebendigkeit gewährleistet bleiben.

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen, eventueller personeller Veränderungen sowie Schwerpunktveränderungen in unserer Arbeit, wird unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert.